Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

Filiale für Inseratenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 11,950.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.;
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 11 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.
Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Erhöhte Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 3 Ngr.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden.

№ 124. Montag den 4. Mai. 1874.

Im Monat April 1874 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

Herr Wohlfahrt, Bruno Robert, Kaufmann.
- Neumann, Alfred Theodor, Schlosser.
- Lambach, Hermann Erich Carl, Kaufmann.
- Becker, Adolf Hermann, Sattler.
- Krause, Carl Robert Hugo, Inhaber einer lithograph. Anstalt u. Steindruckerei.
- Gehrhardt, Johann Carl, Restaurateur.
- Heinicke, Friedrich Anton, Pferdehändler.
- Walther, Aug. Eduard Gustav, Schneider.
- Müller, Carl Friedrich Ferdinand, Tischler.
- Brand, August Christian, Schuhmacher.
- Riedel, Franz Eduard, Photograph.
- Broda, Gustav, Advocat.
- Meister, Carl Eduard, Hausbesitzer.
- Buchspieß, Rupertus Louis, Bauunternehmer.
- Dietrich, Paul Ehrenfried, Kaufmann.
- Schieferdecker, Carl Gottlob Heinrich, Handlungsagent.
- Kornick, Julius, Waaren-Mäkler.

Frau Carlsohn, Alma Antonie verw., Seifenhändlerin.

Herr Kurth, Friedrich Hermann, Schuhmacher.
- Reinhold, Theodor Richard, Wildprethändler.
- Jülich, Wilhelm August, Schuhmacher.
- Loose, Carl Friedrich, Schneider.
- Baumeyer, Carl Eduard, Procurist.
- Wölfel, Friedrich Gustav Hermann, Schneider.
- Braune, Oswald, Inhaber eines Productengeschäfts.
- Filippiak, Andreas, Restaurateur.
- Götze, Paul Ernst Robert, Inhaber einer Papier- und Buchhandlung.

Herr Koch, Friedrich August Wilhelm Theodor, Rathsbauschreiber.
- Sturm, Gottlob Wilhelm, Buchbinder.
- Bergmann, Otto Hermann, Uhrmacher.
- Erler, Johann Adam, Handelsmann.
- Herzner, Cuno Felix, Steinmetzmeister.
- Quarch, Edmund Jean Alfred, Procurist.
- Uhlmann, Johann Gottfried, Privatmann.
- Grünberg, Johann Gottfried, Brandmeister bei der städtischen Feuerwehr.
- Wiedemann, Alexander Louis Eduard, Tischler.
- Spaarmann, Albert Ewald, Kaufmann.
- Böhm, Augustin, Schneider.

Frau Heydeck, Bertha Mathilde verehel., Weinhändlerin.

Herr Gäbler, Carl August, Kürschner und Rauchwaarenhändler.
- Naumann, Julius Benjamin Otto, Lohgerbermeister.
- Wolf, Friedrich Ehregott, Lohnkutscher.

Frau Anders, Johanne Louise Auguste verw., Händlerin mit Schnittwaaren.

Herr Puchta, Johann Andreas, Graveur.
- Heinicke, Gustav Adolph, Restaurateur.
- Helm, Carl Rudolph, Buchhändler.
- Erne, Johann, Schneider.
- Temmler, Carl Georg Max, Kaufmann.
- Schumann, Friedrich Carl, Schuhmacher.
- Gerlach, Georg Heinrich, Procurist.
- Voigt, Friedrich Wilhelm, Restaurateur.
- Ebert, Carl Ludwig Adolf, Barbier und Friseur.
- Meyer, Bernhard Rudolf, Cassengehilfe bei der Stiftungsbuchhalterei.

Im Monat April 1874 sind vom Stadtrath angestellt worden:

Herr Franz Moritz Balke und
Herr Heinrich Moritz Commichau als Registratoren.
Heinrich Eidner als Aufwärter beim Nicolaigymnasium.

Bekanntmachung.

Nachdem die Feuermeldestelle gegenüber dem Schützenhause, Wintergartenstraße Nr. 10, eingezogen, dagegen in der neuen Marienapotheke Georgenstraße Nr. 30, Ecke der Schützenstraße, und im Tauchaer Thorhause, Tauchaer Straße Nr. 14 (VII Bezirks-Polizeiwache) Feuermeldestellen errichtet worden sind, bringen wir folgende **Uebersicht der sämmtlichen hiesigen Feuermeldestellen** zur öffentlichen Kenntniß:

1) Centralstelle in der Wache des Rathhauses,
2) I. Feuerwache, Naschmarkt im Stockhause,
3) IV. Feuerwache, Magazingasse 1,
4) V. Feuerwache, Schletterstraße 15 in der V. Bürgerschule,
5) VI. Feuerwache, Hospitalstraße 2b im alten Johannishospitale,
6) VII. Feuerwache, Fleischerplatz 8,
7) VIII. Feuerwache, Brühl 42 in der Georgenhalle,
8) I. Bezirks-Polizeiwache, Grimma'scher Steinweg 46 im alten Johannishospitale,
9) II. Bezirks-Polizeiwache, Windmühlenstraße 1,
10) III. Bezirks-Polizeiwache, Frankfurter Straße 47,
11) VII. Bezirks-Polizeiwache, Tauchaer Straße 14 im Thorhause,
12) Neues Theater an der Goethestraße,
13) Gasanstalt an der Eutritzscher Straße,
14) Krankenhaus zu St. Jacob, Waisenhausstraße 28,
15) Neues Johannishospital, Hospitalstraße 4b,
16) Zeitzer Thorhaus, Zeitzer Straße 28,
17) Dresdner Thorhaus, Dresdner Straße 32,
18) Breitkopf und Härtel'sches Grundstück, Sternwartenstraße 35,
19) Blüthner'sche Hof-Pianofortefabrik, Weststraße 26,
20) Steib'scher Zimmerplatz, Waldstraße 12 und Fregestraße 7,
21) Reichel's Garten im Mittelgebäude, Dorotheenstraße 6—8 im Durchgange,
22) Grundstück des Erbländischen Ritterschaftlichen Creditvereins, Gerberstraße 2,
23) Marienapotheke, Georgenstraße 30, Ecke der Schützenstraße.

Leipzig, am 28. April 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. G. Mechler

Waldgras-Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung auf Burgauer Revier soll
Mittwoch den 6. Mai d. J.
in einzelnen Parzellen **gegen sofortige Erlegung des Pachtzinses nach dem Zuschlage** und unter den im Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr an der verschlossenen Brücke und um 11 Uhr an der Deutsch-Wahrener Brücke.

Leipzig, am 28. April 1874.

Des Raths Forstdeputation.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Mit dem Gesundheitszustand des **Reichskanzlers** bessert es sich tagtäglich; wohl hat die rauhe Witterung der letzten Tage einigen Einfluß auf das körperliche Leiden hervorgerufen, allein im Großen und Ganzen ist der Verlauf der Reconvalescenz ein solcher, daß die Aerzte mit demselben zufrieden sind, und gegründete Hoffnung vorhanden ist, daß der Fürst, wenn auch nach mehreren Wochen, sich in ein süddeutsches Bad begeben kann. Der neuernannte deutsche Botschafter in Paris, Fürst Chlodwig Hohenlohe, verweilt gegenwärtig noch in Berlin.

In der dritten Berathung des **Synodalgesetzes** im preußischen **Abgeordnetenhaus** ergriff noch der Abg. Hänel das Wort, um die Hoffnung auszudrücken, daß das neue Gesetz wie in den alten so auch in den neuen Provinzen Eingang finden werde, eine Erwartung, welche der Cultusminister Falk als begründet bezeichnen konnte. Die endgültige Annahme des Gesetzes erfolgte sodann ohne weitere Debatte. Nachdem eine Reihe kleinerer Entwürfe in derselben summarischen Weise durch Annahme erledigt worden, trat das Haus in die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Betheiligung der Beamten bei Actiengesellschaften. Die Regierungsvorlage will eine solche an die Genehmigung des Vorgesetzten gebunden wissen, während ein aus dem Hause gestellter Antrag auf unbedingtes Verbot gerichtet wurde, wenn mit dieser Betheiligung eine Remuneration verbunden ist. Abg. Lasker befürwortete dies Emendement auf das Wärmste, während Herr Windthorst sich gegen dasselbe erklärte. Auch der Minister Eulenburg plaidirte für einen schonenden Uebergang, was jedoch das Haus nicht hinderte, die Bestimmung in der emendirten Fassung anzunehmen. Den Schluß der Sitzung bildeten abermals kleinere Vorlagen von untergeordneter Bedeutung.

Nach den vorläufigen Mittheilungen des Cultusministers Falk an die Provinzialbehörden über die Reform des höheren Schulwesens in Preußen soll für die Realschule eine Vereinfachung sowohl in der Eintheilung der Schulen, wie im Lehrplan eintreten. Es sollen künftig nur zwei Formen unterschieden werden: Realschule und höhere Bürgerschule, nicht Realschule 1. und 2. Ordnung u. s. w. Als Realschulen sollen alsdann nur diejenigen Anstalten gelten, welche, wie das Gymnasium, einen neunjährigen Lehrcursus haben. Für die Entschließungen in Betreff der Stellung des Unterrichts im Lateinischen in den Realschulen ist für alle Betheiligten die Frage wegen der Berechtigung der Realschul-Abiturienten für die verschiedenen Carrièren von Wichtigkeit. Auf Grund der darüber gepflogenen Verhandlungen mit den bezüglichen Ressorts bleibt die Kenntniß des Lateinischen maßgebend für die Staatsprüfungen im Baufach, für die Forstakademien, das Bergfach, die Fähnrichsprüfung, die Zulassung zur Marine, zur Intendantur, zum höheren Postdienst, für Pharmaceuten und Thierärzte.

Der Großfürst **Wladimir von Rußland** und die Prinzessin **Marie von Mecklenburg** werden sich nach Berlin begeben, wo anläßlich der Anwesenheit des Kaisers von Rußland die Verlobung derselben proclamirt werden wird.

Der Abgeordnete **Louis Berger** hat einen offenen Brief an die Wähler des Kreises Dortmund gerichtet, worin er auf die von Herrn Fr. Harkort und 15 Genossen an die Majorität der Fortschrittspartei (zu Händen des Herrn Eugen Richter) gerichtete Zustimmungsadresse hinweist, dieser Manifestation gegenüber daran erinnert, daß er trotz seines anfänglich eingelegten Widerspruchs mit 11,411 Stimmen gewählt worden und auch später mit Vertrauenskundgebungen überschüttet worden sei, und schließlich sein Mandat niederlegt.

In seiner zu Bochum gehaltenen Rede hat der Abgeordnete Dr. Löwe über seinen Austritt aus der Fortschrittspartei bemerkt, daß es sich bei demselben weniger um Principienfragen — auch der linke Flügel der Fortschrittspartei wollte ja eine Fixirung der Präsenzziffer für 2 oder 3 Jahre zugeben — gehandelt habe, als um Verschiedenheiten des Gefühls und der Taktik. So sehr er auch die Parteidisciplin hochhalte, so habe er es nicht über sich gewinnen können, sich mit Unterdrückung seiner eigenen Anschauungen mundtodt machen zu lassen und dem zur Zeit unerreichbaren Besseren zu Liebe als absoluter Oppositioneller das Gute zu verwerfen.

Dem „Courrier de Bruxelles", einem den legitimistischen Kreisen sehr nahestehenden Blatte, wird aus Paris geschrieben: „Sehr gut unterrichtete Personen versichern, daß der Graf von Chambord entschlossen ist, bei dem Wiederzusammentritt der Nationalversammlung nach Versailles zu kommen, aber nicht incognito, wie das erste Mal, sondern officiell."

Graf Moltke hatte bei der italienischen Regierung das Ansuchen gestellt, eine genaue Nachweisung über alle einigermaßen wichtigen militairischen Werke zu erhalten, welche seit 1870 in Italien erschienen sind. Der italienische Kriegsminister hat in Folge dieses Ansuchens dem Feldmarschall die bemerkenswerthesten Werke selbst übersandt, welche in Prachtbänden eine Sammlung von mehr als 200 Werken einschließen.

Die Magistratsbehörden von London haben beschlossen, dem Kaiser von Rußland bei Gelegenheit des ihm zu Ehren im Mansion house stattfindenden Festes das Ehrenbürgerrecht von London zu verleihen. Das betreffende Document soll ihm in einer goldenen reich verzierten Mappe übergeben werden.

Aus Madrid wird vom 1. Mai gemeldet: Das Journal „Correspondencia" meldet, nach einem hier eingetroffenen Telegramme seien Marschall Serrano und General Concha unter ungeheurem Enthusiasmus der Bevölkerung in Bilbao eingezogen.

Der brasilianische Kirchenstreit nimmt immer größere Ausdehnung an. Wie man aus Rio schreibt, hat die Verurtheilung des Bischofs von Olinda, Frai D. Vital Maria Goncalves de Oliveira, zu vier Jahren Zuchthaus mit Zwangsarbeit den Widerstand des Episkopats keineswegs zu brechen vermocht. Nicht blos daß der Bischof von Para, Don Antonio de Marcedo Costa, die von der Regierung peremtorisch geforderte Aufhebung des auch seinerseits über die freimaurerischen Bruderschaften verhängten Interdicts mit aller Entschiedenheit verweigert, und deshalb gleichfalls seine Verhaftung und Processirung zu gewärtigen hat, sondern auch der Bischof von Marianna und selbst der Primas des Kaiserreichs, Erzbischof von Bahia, Graf von Salvador, verlangen in offenen Briefen an den Kaiser, daß man auch gegen sie gerichtlich vorgehe. Dieses Beispiel der Oberhirten übt natürlich seine Wirkung auf die niedere Geistlichkeit, welche mit heftigen Reden gegen das Ministerium zu Felde zieht und die heißblütigen Massen in Gährung versetzt. Bis jetzt war die Regierung dieser Lage der Dinge so wenig gewachsen, daß zwei von den betreffenden Gouverneuren wegen Kanzelmißbrauchs gegen Missionspriester erlassene Verhaftsbefehle nicht ausgeführt werden konnten, weil die mit der Execution beauftragten Polizei- und Militairmannschaften von der fanatisirten Volksmenge in die Flucht getrieben wurden. Es geschah dies in Santa Fé und in Patos, ohne daß die Regierung bis heute ihre Autorität hätte zur Geltung bringen können.

Neues Theater.

Leipzig, 3. Mai. Die Rolle des „George Brown" in Boieldieu's Oper, „die weiße Dame" bietet dem Darsteller die meisten Schwierigkeiten im ersten und zweiten Acte dieses reizvollen Werkes. Hier entfaltete aber gestern der gastirende Tenorist Herr Witte-Wild vom ständischen Theater in Graz ein so bemerkenswerthes Talent im Spiel und im Gesange, daß man jedenfalls in demselben eine Kraft von trefflicher Wirksamkeit für Spieltenorpartien begrüßen kann, wenn es dem jungen, mit äußeren Mitteln gut ausgestatteten Sänger gelingen sollte, durch ernstes Streben und energischen Fleiß das Organ zu musikalisch-künstlerischer Leistungsfähigkeit heranzubilden; denn jetzt fehlt Herrn Witte-Wild noch vollständig die Beherrschung seines Materials und selbst im Ansatz des Tones, im Legato, in der Phrasirungsart machen sich nicht geringe Mängel geltend. Besonders stört zuweilen das sogenannte Drücken des Tones, wenn der Sänger aus dem Forte in das Piano übergehen will, und nicht selten wird der an sich nicht sehr großen Stimme eine Anstrengung in den hohen Lagen zugemuthet, welche sie bei solchem Naturalismus nicht zu ertragen vermag. Trotz alledem begrüßen wir in Herrn Witte-Wild eine vielversprechende Bühnenkraft, welche hier gewiß bald festen Boden gewonnen und auf diesem zu schönen Zielen gelangen wird. —l.

Aus Stadt und Land.

* **Leipzig**, 3. Mai. Nach der heutigen „Dr. Presse" werden die Abgeordneten der Fortschrittspartei im Landtag und die Mitglieder des in Dresden gegründeten Fortschrittsvereins dem projectirten Reichsverein für Sachsen nicht beitreten und in der Landesversammlung in Döbeln nicht erscheinen. Das bringt nur erwünschte Klarheit in die Situation.

* **Leipzig**, 3. Mai. In neuerer Zeit ist es öfters vorgekommen, daß der Anspruch auf Unterstützung aus dem sächsischen Feuerwehrfonds erst nach Ablauf der bestimmten Frist angemeldet worden ist. Die königl. Brandversicherungs-Commission zu Dresden nimmt deshalb Veranlassung, auf die im §. 7 des Regulativs, den gedachten Fonds betr., vom 19. April 1873 enthaltene Bestimmung: „daß der Anspruch auf Unterstützung bei dessen Verlust von dem Verunglückten, dessen Nachgelassenen, oder von dem Bürgermeister, beziehentlich Gemeindevorstande des Wohnortes des Ersteren spätestens am 9. Tage vom Eintritt des Unglücks- oder Todes-Falles an gerechnet, bei der Verwaltungsbehörde des Bezirks, zu welchem der Brandort gehört, schriftlich oder mündlich anzumelden ist", besonders aufmerksam zu machen.

— x **Leipzig**, 3. Mai. Vor alten Zeiten, wo die gelehrte Welt noch eine besondere Ausnahmestellung behauptete, pflegten die Universitätsverwandten sich in ihrem sogenannten „Collegienkeller" oder der Universitätszechstube zusammen zu finden, deren Besuch Jedermann, der nicht dem akademischen Verbande angehörte, nicht wohl möglich war. Der alte Collegienkeller befand sich im kleinen Fürstencollegium, oder dem sogenannten „Schwarzen Brete", und wer daselbst zur Zeit des „alten Heinrich" und noch in der ersten Zeit Wittenbechers verkehrt hat, dem ist Gelegenheit geworden, die Einrichtung einer solchen alten akademischen Kneipe in ihrer ganzen Einfachheit und Anspruchslosigkeit kennen zu lernen. Diese Zeiten sind jedoch geschwunden, seit Schatz vor nun auch schon einer langen Reihe von Jahren den zeitgemäß umgestal-